

SCHON GEWUSST, DASS

... die sogenannte „Fischhaut“, die man für die Herstellung der Polster braucht, nicht von Fischen stammt? Denn Fische haben ja bekanntlich Schuppen. „Fischhaut“ nennt man ausgeschabte Därme und Blasen von Schweinen oder Schafen.

... bei den Blechblasinstrumenten der Ton aus dem Trichter erschallt? Bei der Klarinette hören wir den Ton aus dem Schallbecher, hauptsächlich aber aus dem offenen Tonloch, das sich am nächsten beim Blatt befindet.

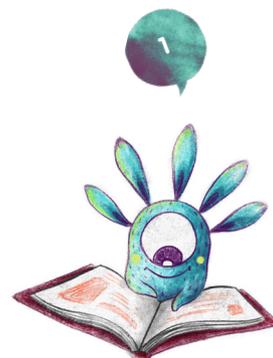
... das Blatt zur Spitze hin immer dünner wird? Vorne ist es nur 0,08 mm stark.

... der „Erfinder“ der Klarinette Johann Christoph Denner hieß? Er wurde 1655 in Leipzig geboren. Dort lernte er von seinem Vater ein Handwerk, das man „Wildruff- und Horn-Drehen“ nannte. Er bearbeitete Tierhörner, die man bei der Jagd als Lockinstrumente einsetzte. Über die Herstellung dieser Instrumente kam er zum Bau von Musikinstrumenten.

... Johann Denners neues Instrument aussah wie eine Blockflöte mit einem zylindrischen Rohr und einem Schalltrichter? Das Mundstück war ein Schnabel, auf den eine Zunge aus Schilfrohr gebunden war. Die hohen Töne dieses Instruments klangen von der Ferne wie Trompetenklänge, die man damals „Clarino“ nannte. Weil dieses neue Instrument aber kürzer war als die damaligen Trompeten nannte man sie „Clarinetto“ - italienisch für kleine, hohe Trompete. Daraus wurde im Deutschen die „Klarinette“.

... Klarinetten ursprünglich aus Buchsbaumholz gebaut wurden, einem Holz, das auch in Europa wächst? Dieses Holz hat aber den Nachteil, dass es sich leicht verzieht. Heute baut man Klarinetten aus dem Holz des Grenadillbaumes. Dieser Baum wächst nur unter der heißen Sonne Afrikas und kann viele hundert Jahre alt werden. Die Bäume, die man zur Herstellung von Klarinetten aussucht, sind meist zwischen 60 und 70 Jahre alt.

... eine Klarinette aus bis zu 400 Einzelteilen besteht?



SCHON GEWUSST, DASS

... das Klarinettenblatt aus einer Schilfrohrpflanze hergestellt wird, die am besten in Südfrankreich gedeiht? Bei der Herstellung von Klarinettenblättern wird das Rohr gespalten und auf die entsprechende Länge abgesägt.

... die im Speichel enthaltene Kieselsäure die Lebensdauer des Klarinettenblattes verkürzt? Es verhärtet sich und ist nach einer bestimmten Zeit „abgespielt“.

... eine „kalte“ Klarinette unsauber klingt? Daher muss man die Klarinette vor dem Auftritt „warm blasen“. Wenn sich die Klarinette durch die warme Luft erwärmt, klingt sie höher, denn warme Luft schwingt schneller als kalte Luft.

... die Klarinette - im Unterschied zu anderen - Blasinstrumenten - mit zunehmender Lautstärke tiefer wird? Wird die Lautstärke zurückgenommen, wird sie höher.

... früher Mundstück und Blatt aus einem Stück Holz geschnitzt wurden? Das war eine große Schwachstelle des Instruments, denn das Holz - und damit auch das Mundstück - veränderten sich durch die Feuchtigkeit des Atems fortwährend, so dass es häufig durch Feilen nachgebessert werden musste.

... eine Zeit lang mit dem Blatt nach oben zeigend gespielt wurde?

... das Mundstück beim Hineinblasen die Atemluft in Schwingung versetzt?

... viele Klarinetistinnen und Klarinetisten auch Saxophon spielen können, weil es ein ähnliches Mundstück hat?

... die Klarinette in ganz verschiedenen Stilrichtungen verwendet wird? Seit Mozart ist die Klarinette als Soloinstrument sehr beliebt. Außerdem ist sie im Jazz, in der Volksmusik und auch in der Klezmer-Musik, der jüdischen Volksmusik, sehr oft zu hören.

2

